

Während jedoch die größer angelegte und in reicherer Weise durchgebildete Pfarrkirche zu Schwaz vollständige Strebepfeiler besitzt, sind diese an der Haller Pfarrkirche nach innen gekehrt und nur schmale Liffenen von dreieckigem Querschnitt gliedern die äußeren Längsfronten. Ursprünglich zweischiffig, wurde diese Kirche um 1436 durch Anfügung eines dritten Seitenschiffs an der Nordseite erweitert und erhielt 1490 durch den Anbau einer zweigeschoßigen Vorhalle aus grauem Marmor, welche zugleich das Mausoleum der Edlen von Fügler bildet, einen besonderen Schmuck in spätgothischer Architektur. Die unsymmetrische Stellung des Presbyteriums an diesem Bauwerk ist durch die spätere Anlage des dritten Seitenschiffs bedingt worden, und leider gingen auch der alte Thurmhelm, sowie ein Theil der gothischen Schiffgewölbe, welche nachher ihres Rippennetzes gänzlich beraubt wurden, durch das Erdbeben im Jahre 1670 zu Grunde.

Auch die dreischiffigen gothischen Kirchen zu Seefeld und Landeck verdienen noch besondere Erwähnung. Erstere, muthmaßlich von Herzog Friedrich IV. erbaut, zeichnet sich durch ihre schöne, von Strebepfeilern mit Nischen und prächtigem Portal gegliederte Fassade aus; letztere, am Ende des XV. Jahrhunderts durch den Ritter Oswald von Schrofenstein gegründet, gleichfalls durch schöne Einzelformen spätgothischen Stils.

Im südlichen Landestheil sind von Baudenkmalen dieser Art die Kirchen in Sterzing, Bozen und Meran besonders bemerkenswerth. In Sterzing wirkte um die Mitte des XV. Jahrhunderts Meister Hans Sewr, Steinmetz und Bürger dieser Stadt, dessen vollendete Kunstweise sich in dem älteren Presbyterium der erst um 1524 ausgebauten Pfarrkirche zu Sterzing und nicht minder in dem freistehenden 80 Meter hohen Glockenthurm zu Tramin, wohl dem südlichst gelegenen Wahrzeichen deutsch-mittelalterlicher Baukunst in Tirol, offenbart.

Die am Beginn des XV. Jahrhunderts muthmaßlich mit theilweiser Benützung eines ehemals dort bestandenen romanischen Kirchenbaues hergestellte Pfarrkirche in Bozen ist ein dreischiffiger Hallenbau von äußerst monumentaler Wirkung des Innenraums. Die Fassaden des Langhauses mit dem Sacristei-Ausbau sind stilistisch wenig einheitlich; dagegen gehören das Presbyterium und der um 1519 von Hans Luz aus Schuffenried in Schwaben vollendete Thurm an der Nordseite, letzterer besonders durch seinen reichgestalteten durchbrochenen Steinhelm, zu den schönsten Werken spätgothischer Baukunst in Tirol. Monumental ausgeführte Thürme aus dieser Kunstpoche sind auch jene an den Pfarrkirchen zu Meran, Lana, St. Pauls und Kaltern, wie der vorerwähnte Thurm zu Tramin. Die Thürme der gothischen Dorfkirchen Nordtirols entbehren im Gegensatz zu denjenigen in Südtirol des gemauerten Helms; doch ist ihr schlanker achtsseitiger Holzhelm, der sich über den Giebelablässen des schlichten gemauerten Thurmkörpers von quadratischem Querschnitt erhebt, kühn aufstrebend, von schönen Verhältnissen zum ganzen